

Ein Kunst(hand)werk: Floristik

Ueli Jöhr, Lugnorre



Ikebana-Arrangement, Elisabeth Stucki, Vully

Dem Wunsch der Zeitungsredaktion, über ein Kunsthandwerk zu schreiben, hoffe ich mit meiner persönlichen Geschichte gerecht zu werden.

Es sind sicher mehr als 70 Jahre her, dass mich mein Vater an der Hand nahm und mich unterwegs lehrte, einen Wiesenblumenstrauss zu pflücken. Zu Hause angelangt, sagte er mir: „Bring diesen kleinen Strauss deiner Mutter, denn heute ist Muttertag.“

Ich sehe noch heute, wie die Mutter überrascht das Strüsschen entgegennahm, wie die Augen glänzten und wie langsam Freudentränen aus den Augen rannen. Nebenbei bemerkt: Meine Mutter war gelernte Blumenbinderin. Erst Jahre später begriff ich, welche Emotionen meine Mutter übernahmen. Seither habe ich keinen

Muttertag ausgelassen, um meiner Mutter einen kleinen Wiesenstrauss zu bringen. Vor zwei Jahren ist sie über 100-jährig relativ gesund und glücklich eingeschlafen.

Die Zeiten ändern sich auf vielen Gebieten. Vieles wird per Internet erledigt. Die Arbeit am Computer ist Alltag. Das Persönliche bleibt leider oft auf der Strecke. Selbst die Blumensträuße werden in Holland mit überschüssigen Blumen am Fließband gefertigt, eingepackt, aufgeladen, abtransportiert, und 24 Stunden später sind diese kunterbunten Mischmasch-Sträuße bei uns beim Grossverteiler uniformiert zu haben. Obwohl in Finnland die Blumen sehr kostspielig sind, ist ein Blumenstrauss bei jeder Gelegenheit selbstverständlich. Auf dem Friedhof zum Beispiel werden die mitgebrachten Blumen am Mahnmal abgelegt,



Saisonaler Strauss, Monika Linder, Laupen



Wiesenblumenstrauss, Christine von Arx, Kerzers

vor dem Rückweg wird ein Teil der Blumen entfernt und zu Hause eingestellt. So bleiben die Gedanken noch einen Moment präsent.

Es kommt vor, dass ich die Blumenbinderei mit der Kocherei vergleiche, beide Endprodukte sind letztendlich Kunstwerke. Beide Künstler suchen spezielle Produkte. Wenn immer möglich sollten es „saubere“ einheimische Produkte sein. Die Verarbeitung verlangt grosse Fachkenntnisse, viel Übung und höchste Konzentration. Der Unterschied auf dem Tisch ist zuerst (ausser dem Preis) gar nicht sehr gross, beide Produkte sind Pflanzenteile, bewunderte Natur. Nur leider sieht es auf dem Teller nach wenigen Minuten wie auf einem Schlachtfeld aus. Dagegen kann der Blumenstrauss, korrekt behandelt, noch einige Tage Freude bereiten.

Ich möchte jemandem eine spezielle Freude bereiten und besuche meine mir bestens bekannte Floristin, erkläre ihr mein Vorhaben und beobachte, wie langsam ein Blumenstrauss entsteht. Die Blumen, die Farben, die Düfte werden gezielt eingesetzt, so entsteht nach und nach ein Kunstwerk, welche glänzende Augen und eventuell sogar Freudentränen auslösen kann. Bereits der Gang zur Floristin erfüllt mich mit Emotionen und Vorfreude.

Die Mode in der Blumenbinderei hat sich wie überall vielfach den Bedürfnissen angepasst. So wurde aus dem Wiesenstrauss ein Biedermeier-, ein runder, ein asymmetrischer oder ein gestufter Strauss etc. Heute werden oft viele kleine Gläser aufgestellt und mit vielen kleinen Blümchen gefüllt.

Für mich bleibt der Ikebana-Strauss der Strauss aller Sträuße. Ein Arrangement mit möglichst wenig Material, harmonisch mit Energie geladen – dies ist für mich ein KUNSTWERK.